

Umfrage der Ärztesgesellschaft TG zu den NR/SR-Wahlen 2019

Die Ärztesgesellschaft Thurgau (ÄTG) hat mittels der Firma smartvote eine Zusatzumfrage zu 7 gesundheitspolitischen Themen bei den Kandidierenden für die National- (NR) und Ständeratswahlen (SR) 2019 aus dem Kanton Thurgau durchgeführt. Von den gemeldeten 135 Kandidierenden für den NR/SR haben 115 den regulären smartvote-Fragebogen beantwortet (ca. 85%, Stand 02.09), an der Zusatzumfrage der ÄTG haben 26 (knapp 20%) teilgenommen. Die Ergebnisse der Zusatzumfrage sind unten aufgeführt, anschliessend folgen die vollständigen Fragentexte.

Die Ärztesgesellschaft Thurgau dankt den Politikerinnen und Politikern, die an der Zusatzumfrage teilgenommen haben, herzlich für Ihre Stellungnahme zu gesundheitspolitischen Themen. Nur im gemeinsamen Diskurs lassen sich gute Antworten auf die anstehenden Fragen im Gesundheitswesen finden.

			(1) Freie Arztwahl	(2) Kontrahierungszwang	(3) Fachkräftemangel	(4) Taxpunktwert	(5) Globalbudget	(6) Freien Zugang	(7) Einheitliche Finanzierung	Summenscore
Denoth	Jon Peider	EVP / jevp								700
Leuch	Pascale	EVP / jevp								675
Graf-Litscher	Edith	SP / JUSO								675
Gemperle	Josef	CVP / jcvp								650
Gschwend	Viktor	FDP / jf								650
Fisch	Ueli	glp / jglp								650
Kern	Barbara	SP / JUSO								650
Schumacher	Jürg	BDP / jBDP								625
Lang	Walter	Grüne / Junge Grüne								625
Bortoluzzi	Marco	SVP / JSVP								625
Stadler	Sandra	CVP / jcvp								600
Bétrisey	Karin	Grüne / Junge Grüne								600
Schläfli	Nina	SP / JUSO								600
Dätwyler	Barbara	SP / JUSO								600
Riesen	Thomas	BDP / jBDP								575
Bruggmann	Marina	SP / JUSO								575
Peter Kis	Karin	BDP / jBDP								550
Pfiffner Müller	Martina	FDP / jf								550
Heeb	Hanspeter	glp / jglp								550
Huber	Roland A.	BDP / jBDP								525
Diezi	Dominik	CVP / jcvp								525
Peter Köstli	Sabina	CVP / jcvp								525
Granato	Alex	SP / JUSO								525
Huber	Martin	BDP / jBDP								475
Schoeni	Cyrill	FDP / jf								450
Schäfer	Jorim	glp / jglp								425

Legende: Ja/100 Eher ja/75 Eher nein/25 Nein/0

Fragentext Zusatzbefragung

(1) Freie Arztwahl

Die freie Arztwahl ist eine der Säulen des Schweizer Gesundheitswesens, wird aber in neuester Zeit mit dem Argument von Kostensenkungen immer wieder in Frage gestellt.

Werden Sie sich aktiv für den Erhalt der freien Arztwahl einsetzen?

(2) Kontrahierungszwang

Unter dem Argument der Kostensenkung wird von Krankenkassenseite immer wieder versucht, den sog. Kontrahierungszwang aufzuheben, mit der Gefahr, dass seitens der Versicherer die Kostensenkung gegenüber einer guten Patientenversorgung überwiegen könnte.

Sind Sie bereit, sich für die Beibehaltung des Kontrahierungszwanges einzusetzen?

(3) Fachkräftemangel

Laut aktuellen Hochrechnungen droht in den kommenden Jahren im Kanton Thurgau ein besorgniserregender Fachkräftemangel (Hausärzte, aber auch Spezialärzte).

Sind Sie bereit, sich aktiv für eine Verbesserung dieser Situation einzusetzen (z.B. durch Schaffung von zusätzlichen Studienplätzen, Aufhebung des Zulassungsstoppes, Taxpunktwertharmonisierung in den Kantonen etc.)?

4) Taxpunktwert

Der Thurgau und die Ostschweiz haben seit Jahren durch einen der tiefsten ambulanten Taxpunktwerte (83 Rp. vs. z.B. 97 Rp. im Jura) einen Standortnachteil, der die Attraktivität auch für den Nachwuchs deutlich einschränkt.

Werden Sie sich dafür einsetzen, dass für gleiche Arbeit auch ein gleicher Lohn gezahlt und dafür der Taxpunktwert in der Ostschweiz deutlich angehoben resp. gesamtschweizerisch harmonisiert wird?

(5) Globalbudget

Trotz negativer Erfahrungen aus den Nachbarländern und ungeachtet der medizinischen und demographischen Entwicklung wird die Idee einer Fixierung der Gesundheitskosten (Globalbudget) immer wieder eingebracht. Aus Sicht der Ärzteschaft löst dies keine Probleme und geht zulasten der Patientinnen und Patienten.

Sind Sie bereit, sich gegen die Einführung eines Globalbudgets resp. gegen eine Staatsmedizin einzusetzen?

(6) Freien Zugang zu Gesundheitsleistungen für alle

Bundesrat und Krankenkassen propagieren immer wieder, dass ein hochwertiges Gesundheitswesen mit vollem Zugang zu allen Leistungen ohne Kostensteigerung denkbar ist. Viele Sachverständige halten dies für unrealistisch.

Sind Sie bereit, sich für den freien Zugang zu Gesundheitsleistungen (kein Ausschluss von Altersgruppen oder Leistungen) unter Beibehaltung der Qualität einzusetzen, selbst wenn dies mit einer gewissen Prämiensteigerung einhergeht?

(7) Einheitliche Finanzierung

Sind Sie bereit, sich für die Einführung der einheitlichen Finanzierung (EFAS) von ambulanten und stationären Leistungen einzusetzen?*

(*Einheitliche Finanzierung: Die stationären Kosten für medizinische Behandlungen werden heute zu 55 Prozent durch die Kantone und zu 45 Prozent durch die Krankenversicherungen gemeinsam getragen. Die ambulanten Kosten hingegen werden vollständig (100 Prozent) durch die Krankenversicherer und somit durch die Prämien ihrer Versicherten gedeckt. Die zunehmende Verlagerung nach dem Grundsatz «ambulant vor stationär» von den teureren stationären zu den günstigeren ambulanten Behandlungen ist gesamtwirtschaftlich gewünscht und sinnvoll. Aufgrund der unterschiedlichen Finanzierung der ambulanten und stationären Leistungen führt dies aber zu Prämiensteigerungen. Deshalb sollen alle Leistungen – egal ob ambulant oder stationär – einheitlich finanziert werden. Die Kantone würden sich zu gleichen Anteilen an der Mitfinanzierung der ambulanten und stationären Leistungen beteiligen.)